Jakob sagt Ja

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **25 (2018)**

Heft 275

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jakob sagt Ja:

weil die Renovation dringend nötig ist
weil in der Ostschweiz kein Platz ist für Kulturabbau und Sparwut
weil ein Ja die ganze Kulturszene stärkt
weil Kultur nicht ein paar wenige betrifft, sondern uns alle.

Am 4. März kommt der Kredit von 48,6 Millionen Franken zur Renovation des Theaters St.Gallen zur Abstimmung. Saiten unterstützt das Anliegen und hat eine Unterstützungsliste lanciert. Sie heisst Jakob: Ja zur Kultur in der Ostschweiz, bitte!

Jakob braucht es wegen der bevorstehenden Theaterabstimmung. Jakob versteht sich jedoch als Ostschweizer Bündnis für die Kultur über den 4. März hinaus. Die wachsende Liste der Ja-Sagerinnen und Ja-Sager aus allen Kultursparten und auch aus den Nachbarkantonen findet sich auf ja-kob.ch. Dort gibt es zudem Argumente, Veranstaltungshinweise und Statements zur Abstimmung. Nachstehend eine Auswahl von Stellungnahmen.

Ja-

Ein Mehrsparten-Theater in St.Gallen, mit einem so kritischen und zeitgenössischen Programm wie möglich, ist für mich nicht nur nötig, sondern (über-)lebensnotwendig.
Richard Butz, Journalist/ Kulturvermittler

Früher ist man gerne auf Konfrontationskurs gegangen mit der sogenannt «etablierten Kultur». Heute müssen alle zusammenstehen und Farbe bekennen. Ich selber bin zwar gezwungen, einen anderen, gesundheitlichen Kampf zu kämpfen. Aber mein Herz schlägt unvermindert stark für die Kultur.
Freddy Gagi Geiger, Gründer Openair St.Gallen

Wir leben in einer schnellen Zeit, mit vielen Geschichten, mit Entertainment rund um die Uhr, wenn man will. Theater aber ist tausende Jahre alt… und immer noch da, weil es genau das ist, weil es genau das kann. Das ist sein Wert über Zahlen hinaus. Und es ist ein guter Grund für Theater.
Silvia Rhode, Schauspielerin

Jakob, mein Grossvater, Maurermeister aus dem Rheintal. Er hatte immer eine Kastanie im rechten Hosensack und sein Herz am rechten, und damit am linken Fleck.
Marcus Gossolt, Künstler

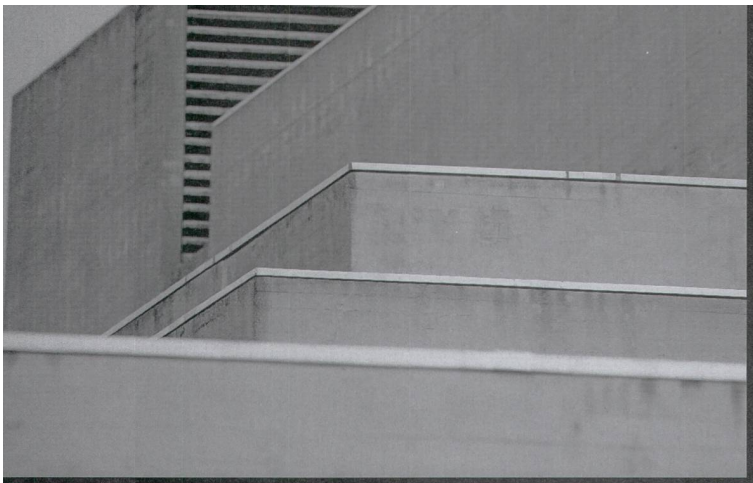
Musical, Tanz, Oper, Theater – da ist für alle etwas dabei. Die Ostschweiz punktet mit dem einzigen Theaterhaus in der Ostschweiz und tollen, teils einmaligen Produktionen. Nun ist der Bau in die Jahre gekommen, geben wir ihm das moderne Outfit, das er verdient – und mit dem er dann die nächsten 40 Jahre gewappnet ist.
Brigitte Kemmann, Kulturzentrale

Weil es eine Alternativ-Kultur in der Tiefe der Kellerbühne im Klosterbezirk nur geben kann, wenn die traditionelle Hochkultur in der Betonarchitektur im Stadtpark ihren gesellschaftlichen Stellenwert wahren kann, stehe ich als künstlerischer Leiter der Kellerbühne überzeugt ein für ein JA zur Vorlage über die notwendige Renovation des Theaters St.Gallen. Ein JA ist gleichzeitig ein Bekenntnis für den Erhalt und die Pflege einer historisch gewachsenen reichhaltigen St.Galler Kulturlandschaft mit einem vielfältigen Programmangebot für mündige Bürgerinnen und Bürger. Und das gilt nicht nur für die Kantonshauptstadt, sondern – durch die alternativen ländlichen Kleintheatergründungswellen der 1980er und 1990er Jahre – für das gesamte Kantonsgebiet.
Matthias Peter, künstlerischer Leiter der Kellerbühne St.Gallen

kob

Kultur beugt Krisen vor: Ja!
Christoph Keller, Schriftsteller, Autor der Komödie «Kalter Frieden», die 1991 im Stadttheater St.Gallen uraufgeführt wurde.

JA KOB! Weil Kultur notwendig ist und kein Luxusgut werden darf.
Giuseppe Spina, Theaterschaffender

Die Sanierung des Theatergebäudes ist absolut dringend, um das Juwel der Architektur der 1968er Jahre von Claude Paillard integral zu erhalten und einen modernen Theaterbetrieb zu ermöglichen.
Roland Wäspe, Direktor Kunstmuseum St.Gallen

Weitere Statements und Infos auf ja-kob.ch